

Syngenta präsentiert seinen Plan für verantwortungsvolles Wachstum der globalen Landwirtschaft

Автор(и): Нора Иванова, Редактор Растителна Защита /РЗ/

Дата: 03.08.2014 Брой: 8/2014



Die siebte aufeinanderfolgende Ausgabe des Forums für die Zukunft der Landwirtschaft fand in Brüssel statt. Die Gastgeber dieser Großveranstaltung – das Schweizer multinationale Agrochemie- und Saatgutunternehmen Syngenta und ELO – die Europäische Landbesitzerorganisation, initiierten eine Diskussionsplattform für die Teilnehmer zum Thema: "WIE MAN NACHHALTIG MEHR MIT WENIGER PRODUZIERT UND ES BESSER VERKAUFT".

Die wichtigste Neuigkeit, die Syngenta für die hochrangige Vertretung, die die Großveranstaltung beehrte, produzierte, war die Positionierung seines fundierten unternehmerischen Strategiekonzepts für ein nachhaltiges und verantwortungsvolles Wachstum der Weltlandwirtschaft in einem unsicheren Klimaumfeld, dessen Schlüsselziele Intensität und hoher Ertrag sind. Syngenta formalisierte seine Teilnahme und Verantwortlichkeiten in der größten Transformation in der Geschichte der modernen Weltlandwirtschaft.



Die siebte aufeinanderfolgende Ausgabe des Forums für die Zukunft der Landwirtschaft fand Anfang April in Brüssel statt. Das Hauptthema in diesem Jahr war **"Wie man nachhaltig mehr mit weniger produziert und es besser verkauft"**. Organisatoren dieses groß angelegten Panels sind Syngenta und ELO (die Europäische Landbesitzerorganisation), die das Ereignis in Richtung offener Debatten lenken wollen, bei denen kontroverse Themen aus den Bereichen Ernährung, Ernährungssicherheit und Umwelt im Rahmen einer nachhaltigen Landwirtschaft diskutiert werden. Das Forum zog ein diverses Publikum an - EU-Kommissare, Produzenten, Wissenschaftler und Vertreter von Nichtregierungsorganisationen im Bereich Landwirtschaft und Umwelt. In diesem Jahr war das Programm in drei Module unterteilt, wobei sich das erste auf **nachhaltige Intensivierung** konzentrierte, als Antwort auf den wachsenden Bedarf an Nahrungsmitteln bei schwindenden natürlichen Ressourcen und einer zunehmenden Bevölkerung, das zweite befasste sich mit Themen wie **Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und Investitionen in landwirtschaftliche Betriebe**. Das dritte Modul lenkte die Aufmerksamkeit auf **den transatlantischen Markt und die Investitionspartnerschaft zwischen der Europäischen Union und den USA**.

In der letzten Sitzung lag der Schwerpunkt vor allem auf der Harmonisierung von Standards in der europäischen und amerikanischen Landwirtschaft. John Atkin, CEO von Syngenta, verwies auf die großen Unterschiede in den Lebensmittel- und Gesundheitsstandards als das Haupthindernis für den Welthandel. 'Die Verringerung der Komplexität des Harmonisierungserfahrens wird nicht nur dem Handel, sondern auch den Verbrauchern zugutekommen', erklärte er.

Genau das ist die Herausforderung des diskutierten Abkommens, das voraussichtlich bis Ende 2014 abgeschlossen sein soll - die Harmonisierung von Standards in strittigen Bereichen wie Landwirtschaft, Pharmazeutika und Finanzdienstleistungen. Das europäische Recht garantiert eine vergleichsweise freizügigere Regulierung des Finanzsektors, anders als die strengen Gesetze, die amerikanische Banken regieren. Gleichzeitig verfolgt Europa eine Politik der Einschränkung von GVO und der Einfuhr von Fleisch von Tieren, die mit Wachstumshormonen gefüttert wurden. Dies sind die Kernpunkte, die Paola Goggio, Generaldirektorin für Gesundheit und Verbraucherschutz bei der Europäischen Kommission, in der Diskussion hervorhob.

Das Abkommen, das noch nicht in Kraft getreten ist, ist bereits Gegenstand ernsthafter Kritik, wachsender Spannungen und Spekulationen. In der Praxis wurden die meisten Handelszölle bereits abgeschafft, und dies ist eine Folge verschiedener früherer Handelsabkommen. Die Türen öffnen sich weit für die Konzentration auf nicht-konventionelle Barrieren, wie die Liberalisierung der Bestimmungen zu Fracking, GVO und Finanzmitteln sowie die Modernisierung der Urheberrechtsgesetze. Beispielsweise erwarten europäische Chemie- und Pharmaunternehmen, dass das Abkommen die Verfahren für die Platzierung ihrer Produkte auf dem amerikanischen Markt mit seinen strengen Regeln vereinfacht. Die EU-Landwirtschaft, die von der Gemeinschaft und den Mitgliedstaaten subventioniert wird, wird Überschüsse an Milchprodukten und Schweinefleisch über den Ozean vermarkten können.

Einer der wichtigsten Aspekte zur Bewältigung der Herausforderungen, die die moderne Landwirtschaft prägen, ist die Fortsetzung des Weges zur Erreichung eines multilateralen Handelsabkommens, das "das effektivste und gerechteste" ist und dazu beitragen wird, die Ernährungssicherheit anzugehen, so Pascal Lamy, ehemaliger Generaldirektor der Welthandelsorganisation und Ehrenpräsident des nordischen Jacques-Delors-Instituts. In Europa werden die Probleme im Zusammenhang mit dem Klimawandel bewertet, ebenso wie die Einführung und Einhaltung streng regulierter Umweltmaßnahmen, die die Nachhaltigkeit von Landwirtschaft und Umwelt garantieren. In diesem Sinne stehen die Europäer vor dem Dilemma, ob das neue Abkommen die hohen Erwartungen erfüllen kann und ob es die bereits geschaffene Gesetzgebung in ihrer derzeitigen Form bewahren wird?

Die Herausforderungen

In den letzten Jahrzehnten sah sich die Landwirtschaft weltweit mit der Notwendigkeit konfrontiert, mehr zu produzieren, um den wachsenden Konsum zu decken. Mit anderen Worten, die Nahrungsmittelproduktion muss sich verdoppeln, um eine Bevölkerung von 9 Milliarden bis 2050 zu ernähren. Gleichzeitig werden die verfügbaren Ressourcen weiterhin genutzt und werden mit jedem Tag knapper. Der Boden degradiert durch unsachgemäße Nutzung, Wasser wird zum Luxusgut, der Klimawandel ist bereits ein limitierender Faktor, die Abwanderung aus ländlichen Gebieten schafft Bedingungen für Wirtschaftswachstum in bestimmten Sektoren, zerstört aber andererseits die Landwirtschaft und entvölkert Regionen, die traditionell die Weltwirtschaft durch ihren ländlichen Charakter ausbalanciert haben. Paradoxien sind vorhanden: ökologische

Katastrophen, Klimaungleichgewichte, Verlust fruchtbaren Landes, bei gleichzeitig geometrisch steigendem Konsum. Dies ist eine Welt, in der fast eine Milliarde Menschen hungrig ins Bett gehen und jeder Dritte von Wasserknappheit betroffen ist. Ein Drittel der globalen Nahrungsmittelproduktion geht entlang der Lieferkette verloren oder wird verschwendet. In der EU werden etwa 30 % der Gemüseernten nicht geerntet, weil sie nicht den erwarteten Aussehensstandards entsprechen. In Indien werden etwa 40 % aller Obst- und Gemüsesorten aufgrund schlechter Lager- und Transportsysteme weggeworfen. Sowohl in Europa als auch in den USA wird mehr als die Hälfte der gekauften Lebensmittel weggeworfen. Dies ist nicht nur ein Verlust an Nahrungsmitteln, sondern an Land, Wasser, Rohstoffen und Arbeitskraft, die in ihren Anbau investiert wurden.

Allmählich wandelt sich die Landwirtschaft von einem Wirtschaftssektor, der primär unter dem Gesichtspunkt des Konsums betrachtet wird, zu einem politischen Instrument, das führend im Aufbau einer gemeinsamen globalen Zukunft ist. Die Intensivierung der Landwirtschaft ist in den letzten Jahren auf Probleme wie Umweltschutz, Biodiversität und Wasserressourcenmanagement gestoßen, die durch rechtliche Maßnahmen und gute landwirtschaftliche Praktiken langsam aber sicher integriert und in Richtung einer nachhaltigen und vorhersehbaren Agrarpolitik entwickelt werden.

Was ist nachhaltige Intensivierung?

Das Konzept der nachhaltigen Landwirtschaft basiert auf dem Prinzip, die Produktion von verfügbarem Land zu steigern, ohne der Umwelt zu schaden. Es ist mit einer sorgfältigen und ordnungsgemäßen Nutzung der Bodenressourcen verbunden, damit das Land seine Fruchtbarkeit erhalten kann. Der Erfolg der landwirtschaftlichen Produktion hängt in erster Linie von der Umweltpolitik ab! Die Wahrheit ist, es gibt kein spezifisches Modell, dem man folgen und bestimmte Ergebnisse erwarten kann. Es wird in eine bestimmte Richtung gearbeitet, die Probleme, die der Zukunft der Menschen als Teil der landwirtschaftlichen Gemeinschaft gegenüberstehen, werden erkannt, und neue landwirtschaftliche Praktiken werden gebildet.

Bodenschutz

'Wir können keine nachhaltige Landwirtschaft haben, wenn wir nicht an den Bodenschutz als eine erschöpfbare Ressource denken', betonte Janez Potočnik, EU-Kommissar für Umwelt. Denn nur das Stoppen seiner Degradation könnte ökologische Katastrophen verhindern und die notwendige Nahrung zur Deckung der Bedürfnisse einer wachsenden Bevölkerung garantieren. Nachhaltiges Bodenmanagement umfasst die Erhaltung und Reduzierung von Lebensmittelverschwendung! Im Jahr 2006 wurden in den EU-Ländern 90 Millionen Tonnen Lebensmittel verschwendet! Die Rechnung ist klar - bis 2020 werden in Europa jährlich 160 Millionen Tonnen Lebensmittel verschwendet. Ein Drittel der in Europa produzierten Lebensmittel wird verschwendet! Und das ist ein Drittel des Wassers, des Landes und der Energie. 'Die Kommission arbeitet bereits mit ernsthaftem Fokus auf die Reduzierung von Lebensmittelverschwendung an diesem Thema, und

wir hoffen, dass die Maßnahmen später in diesem Jahr klar sein werden', teilte Kommissar Potočník mit.

Die Zukunft der Familienlandwirtschaft

'Seit einigen Jahren verlagert sich der Fokus von Großbetrieben auf lokale und regionale Betriebe', erklärte Olivier De Schutter, UN-Sonderberichterstatter für das Recht auf Nahrung. "In der Vergangenheit waren wir überzeugt, dass wir, indem wir uns auf entwickelte Regionen verlassen, um den Rest mit Nahrung zu versorgen, Hunger und Unterernährung reduzieren könnten, aber wir erkannten, dass wir stattdessen jedes Land und jede Region unterstützen müssen, was bedeutet, in Produzenten zu investieren, die nicht unbedingt die effizientesten und wettbewerbsfähigsten sein müssen." Laut Herrn Schutter ist die Zukunft der Landwirtschaft nicht mit einer Steigerung der Produktion verbunden, sondern mit einer Erhöhung der Vielfalt lokaler Betriebe sowie mit einer angemessenen Verteilung von Nahrungsmitteln. Die globale landwirtschaftliche Produktion wird pro Jahrzehnt um etwa 2 % zurückgehen, was sofortige Maßnahmen erfordert! Es ist kein Zufall, dass 2014 von der FAO (der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation) zum Jahr der Familienlandwirtschaft erklärt wurde.

Diese Betriebe werden eine Alternative zur Globalisierung im Bereich der Landwirtschaft sein. Durch sie werden traditionelle Nahrungsmittelprodukte erhalten, die Biodiversität stimuliert, und sie bieten auch die Möglichkeit, lokale Wirtschaften zu fördern. Die Familienlandwirtschaft hat eine wichtige sozioökonomische, ökologische und kulturelle Rolle, weil sie in sich die Prinzipien der Agrarökologie integriert und die Abhängigkeit des Betriebs von den für sein Funktionieren notwendigen Ressourcen begrenzt.

Biodiversität

Auf einem Gebiet von 333 Hektar entwickelt sich in Mittelengland seit 20 Jahren eine intensive Landwirtschaft mit Schwerpunkt auf Umweltschutz und Förderung der Biodiversität. Das 'Allerton'-Projekt ist eines der größten in England, wobei die Leitidee ist, dass intensive Landwirtschaft mit Umweltfürsorge kombiniert werden kann. Dr. Alistair Leake, Leiter des Projekts, informierte darüber, wie er die intensive Produktion von Weizen, Raps, Hafer und Hülsenfrüchten mit der Schaffung von Lebensbedingungen für Wildtiere, Vögel und Insekten kombiniert. Das Schema, das er anwendet, ist einfach, aber äußerst effektiv. Am Ende jedes Feldes, das mit einer bestimmten Kultur besät ist, werden Flächen belassen, die nicht mit Chemikalien behandelt werden, mit Blumen für bestäubende Insekten bepflanzt sind und auf besondere Weise gestaltet sind, um natürliche Nist- und Lebensplätze für verschiedene Tierarten nachzuahmen.

Der Nutzen dieser Art der Landwirtschaft für die Landwirte selbst ist beträchtlich. Sie erhalten zusätzliche Zahlungen im Rahmen der zweiten Säule der GAP für agroökologische Maßnahmen und schaffen es, höhere Preise für ihre Erzeugnisse aufgrund ihrer verantwortungsvollen Haltung gegenüber der Natur auszuhandeln.

Syngentas Plan für nachhaltiges und verantwortungsvolles Wachstum

Im Zentrum von Brüssel, der Hauptstadt der EU, direkt vor den Präsentationshallen des Forums, wurden echte Felder mit Mais, Raps und Gemüse improvisiert. Hier summten und flogen Insekten umher, und die Pflanzen machten einen starken Eindruck, denn dies war eine exotische Oase im urbanen Dschungel. Diese Attraktion war ein lebendiges Beispiel für Syngentas Aktivität, Mission und Botschaften.

Im vorläufigen Programm des Forums präsentierte das Unternehmen seinen unternehmerischen Plan für nachhaltiges und verantwortungsvolles Wachstum der Weltlandwirtschaft. John Atkin, CEO von Syngenta, fasste zu Beginn der Sitzung zusammen, dass der Plan praktische Aufgaben darstellt, die darauf abzielen, Landwirte bei der Anwendung der Hauptprinzipien einer nachhaltigen und intensiven Landwirtschaft zu unterstützen. Syngenta, in seiner Eigenschaft als globaler Partner von Millionen landwirtschaftlicher Produzenten, erkennt die wachsende Krise in der Weltlandwirtschaft an und hat nach einer Forschungsphase konkrete Schritte zu ihrer Überwindung entwickelt. **'Wir brauchen eine nachhaltige Landwirtschaft, aber sie muss auch intensiv und ertragreich sein!'**, war Herr Atkin kategorisch.

Ein Planet. Sechs Verpflichtungen

Das Unternehmen konzentriert sich auf drei Bereiche der globalen Landwirtschaft. Wir stehen vor dem Problem der wachsenden Weltbevölkerung, was die Herausforderung definiert, ausreichend Nahrungsmittel bereitzustellen, die allen Qualitätsindikatoren entsprechen. Dafür werden natürlich natürliche Ressourcen benötigt, deren Kapazität und Qualitäten drastisch abnehmen, während globale Naturkatastrophen das Klimaumfeld verändern. **Mehr Nahrung, weniger Verschwendung.** Die Lösung ist, dass die landwirtschaftliche Produktion **effizienter wird**. *Das bedeutet, die Erträge der wichtigsten Kulturpflanzen weltweit um 20 % zu steigern, ohne mehr Land, Wasser, Dünger und Pestizide zu verwenden.* In der Realität kann ein solches Ergebnis durch Züchtung der nächsten Generation, effizientes Wasserressourcenmanagement, multifunktionalen Pflanzenschutz und Schulung der im Sektor Beschäftigten erreicht werden. Die Population von Bienen und anderen Bestäubern ist in den letzten Jahren bedrohlich zurückgegangen, und ihre Funktion ist für alle landwirtschaftlichen Kulturen lebenswichtig. Die Kette ist klar umrissen: Bienen - Best